

# Ein Zentrum mit Moschee

**GRUNDSTEINLEGUNG** Der deutsch-marokkanische Kulturverein Masjid Assalam präsentierte seine Pläne für ein neues Gemeindezentrum.


Von Svenja Jongmanns

Ein großes goldenes Eingangstor, von zwei Säulen umrahmt, große Fenster und bunte Nebengebäude – so wird das muslimische Gemeindezentrum des Vereins Masjid Assalam (deutsch-marokkanischer Kulturverein) aussehen, für das jetzt Grundsteinlegung an der Nürnberger Straße war. Es entstehen für rund vier Millionen Baukosten eine Moschee und Räume zur Kulturförderung, Sport und Bildung.

Die ersten Pläne für das Zentrum waren aufgrund mangelnder Parkmöglichkeiten abgelehnt worden. „Es gab viele Hindernisse, aber wir freuen uns, dass es endlich losgeht“, sagt Abdelaaziz Fachrou, Vorsitzender des Vereins. „In der Nachbarschaft gibt es keine Ängste“, sagt Uwe Eismann, seit 16 Jahren Polizist in Reisholz.

Auch Thomas Schüppen, Priester der Thomaskirche, zeigt sich dem Projekt gegenüber offen: „Hier werden Kulturen einander nähergebracht.“ Nur über eine Sache ärgerte er sich: „Die christliche Welt war offiziell nicht eingeladen. Aber das muss die Zukunft sein. Hier hätte man ein Zeichen setzen können.“

In zwei Jahren soll die Moschee mit Gebetsräumen, Wasch- und Aufenthaltsräumen fertig sein. Eine Glasbrücke verbindet sie mit dem neuen Vereinshaus. Zusätzlich entsteht eine Tiefgarage und im alten Gebäude des Vereins direkt nebenan wird eine Kinderbetreuung eingerichtet. Bürgermeister Friedrich Conzen: „Der Kulturverein ist gut und wichtig für unseren Stadtteil – wir werden weltoffen.“

 [www.masjid-assalam.de](http://www.masjid-assalam.de)



Bei der Grundsteinlegung (v.l.): Der Imam von Düsseldorf El Bachir El Kady, Armin Laschet, CDU-NRW-Chef, und Hamad Youssef, Imam von Hilden. Foto: Young